



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

F. M. Klinger's Theater

Konradin. Die Zwillinge. Die falschen Spieler

Klinger, Friedrich Maximilian von

Riga, 1786

Fünfter Auftritt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52104)

Marquis. (Ne an sein Herz drückend.) Hier ist deine Sicherheit.

Juliette. So nimm mich denn, die ich ganz dein bin!

Marquis. Ich habe dich von dir, und bin der glücklichste der Erden. Und nun im schnellen Fluge der Liebe davon. —

Fünfter Auftritt.

Vorige. Dorvall.

Dorvall. Marquis! auf ein Wort!

Marquis. Wie ist's, hast du alle Anstalten gemacht? Ich bin fertig den Augenblick abzureisen.

Dorvall. Balluzzo mit der Signora sind fort.

Marquis. Desto besser!

Dorvall. Aber mit ihnen alles, was du hast. Jean, dein Kammerdiener, gab ihnen deine Chartouille, und zog mit. Dieser Zettel ist alles, was sie zurückließen.

Marquis. Wie lähmender Frost ist mir's in's Gehirn geschlagen! (liest) „Es ist Zeit, daß du ganz begreifen lernst, was ein Greck ist. Kenne in mir deinen Meister. Ich trenne mich von dir, dein Verstand wird es gut heißen. Isabelle folgt mir, um deiner Braut keine Thränen zu verursachen. Das vorrathige Geld hab' ich honnet
„ge“

„getheilt, dir fallen die Wechsel zu, die du gestern
„für den Kapitain gewannst. Der Augenblick
„deiner Bestimmung ist da; entweder ein Philis-
„ster zu werden, oder ein Mann von meinem
„Stahl, den kein Band der Erde fesselt. Ich ge-
„he nach Spaa, du siehst aus meiner Aufrichtig-
„keit, daß ich dich nicht fürchte. Kannst du dich
„von diesen schwächlichen Empfindungen losreißen,
„denen du ißt zu unterliegen scheinst, und die ei-
„nem Greck so nöthige Conduite erwerben, so
„wirst du einst die Asche Balluzzos segnen.“ Ist
es möglich! — in diesem Augenblick!

Dorvall. Was ist zu machen?

Marquis. Ich hab' nicht Geld genug, und
muß fort.

Dorvall. Doch Zeit genug, das Deinige zu
verhundertfältigen.

Marquis. Hier nicht. Ich will ihm nach,
und ihm eine Kugel durch den Kopf schießen, dem
Räuber! Ich hab' so eben das schöne Mädchen
dort gestimmt, mit mir zu reisen.

Dorvall. Vielleicht kann sie aushelfen.

Juliette. Was haben Sie Franz, das Ihnen
Verdruß verursacht? darf ich Ihren Kummer nicht
theilen?

Marquis. Nichts, nichts, mein Engel! ich bin einer großen Last los. Die Signora ist mir durchgegangen — freylich mit meinen Juweelen. —

Juliette. Kann Sie das so verwirren?

Marquis. Ach, Sie sehen, wie nothwendig mir Ihre Hand ist, mich vor solchen Gefahren zu bewahren. — Sie sind mit all meinem Gelde durch, aber ich werde sie einholen.

Juliette. Ich sollte das zugeben! — Sie wollten mich verlassen, und sich von den Betrügern noch einmal fangen lassen?

Marquis. Ich habe nicht Geld genug zur Reise. Wenn wir einmal in Turin sind, hab' ich Wech'el zu ziehen. Fort muß ich, meine liebe, und diesen Augenblick, es gehe wie es wolle. Ich bin in Verzweiflung! — Ach! und Sie verließen, nachdem ich von Ihren süßen Lippen die Versicherung erhalten habe, mir zu folgen!

Juliette. Kleinmüthiger! Gut, daß es so ist, ich will Sie von meinem Zutrauen überzeugen, und dem Amor die Fittige machen, mit denen wir davon fliegen wollen. (sie geht ab.)